

Fränkische Nachrichten vom 24.11.2017

Volkstrauertag Gedenkfeier auf dem alten Friedhof in Unterbalbach

Eine Rückbesinnung auf die Kriege



Ortsvorsteher Andreas Buchmann (rechts) und Kreisrat Alois Imhof legten auf dem alten Friedhof in Unterbalbach einen Kranz nieder.

Unterbalbach. Seit vielen Jahren wird auch in Unterbalbach am Volkstrauertag im Rahmen einer Gedenkfeier der Gefallenen und Opfer der Weltkriege gedacht.

Nach dem gemeinsamen Zug, angeführt vom Unterbalbacher Musikverein, von der St.-Markus-Straße zum alten Friedhof am Grabenweg begrüßte Ortsvorsteher Andreas Buchmann neben den Bürgern und den Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine auch wieder eine Abordnung der Reservistenkameradschaft Lauda.

Er eröffnete das Gedenken mit einem Zitat des französischen Philosophen Gabriel Marcel: "Weil die Toten schweigen, beginnt immer wieder alles von vorn". Damit die Toten nicht schweigen, damit wir ihre Stimme hören, begingen wir alljährlich den Volkstrauertag. Die anschließende Gedenkansprache hielt der Unterbalbacher Kreisrat Alois Imhof.

Imhof ging zunächst auf den Beginn der Schlacht von Stalingrad vor 75 Jahren ein. Mangelnde Versorgung, Hunger, anhaltende Schneestürme und Kälte bis 35 Grad unter Null ließen die Zahl der Opfer rasch ansteigen.

Das Leiden der Soldaten und der in der Stadt verbliebenen Zivilbevölkerung sind bis heute im kollektiven Gedächtnis der beteiligten Nationen verankert. Weit über 500 000 Menschen sind ums Leben gekommen. Endlos lang war die Kolonne der gefangenen Wehrmachtssoldaten.

Der Volkstrauertag sei deshalb vor allem der Rückbesinnung auf Krieg und Gewaltherrschaft und der Trauer um die vielen Millionen Opfer von Krieg und Gewalt zu allen Zeiten gewidmet.

Hinter den Zahlen, die sich in vielen Millionen bemessen und die Toten und Opfer bezeichnen, stehen Biografien von Menschen, die geliebt wurden, die geliebt haben, die mutig waren oder feige; die unschuldig waren oder sich schuldig machten.

Er schloss seine Ansprache mit dem Verweis, dass der Volkstrauertag aber auch Anlass zur Dankbarkeit dafür geben sollte, dass wir seit 72 Jahren in unserem Land ohne Krieg leben, dass unsere Kinder in einer freiheitlich verfassten Demokratie aufwachsen können.

Unter den Klängen des Liedes "Ich hatte einen Kameraden", präsentiert vom örtlichen Musikverein, legten Ortsvorsteher Buchmann und Kreisrat Imhof im Anschluss daran einen Kranz am Ehrenmal nieder. Nach dem Totengedenken, vorgetragen von den Mitgliedern des Ortschaftsrates, übernahm Harald Rudelgaß den geistlichen Teil bei der Gedenkfeier.

Danach leitete der Musikverein mit der Tauberfrankenhymne in den Dank des Ortsvorstehers bei allen Beteiligten über. Mit dem Zitat des im KZ Flössenburg hingerichteten Theologen Dietrich Bonhoeffer: "Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben fürs Leben die richtige Haltung", schloss er die Gedenkfeier, die mit der Nationalhymne ihren Abschluss fand."